

ein Baumgarten daraus gemacht worde? Es war ein sehr langes und mit vielen kleinen Stübchen versehenes Gebäude, worinnen man insbesondere ein großes Zimmer, so das Refectorium mag gewesen sein, gefunden, von diesem Kloster auch ein erhabener Gang in die nicht weit entfernte Schule gegangen, übrigens aber in demselben lange Zeit die Amtschösser ordentlicher Weise gewohnt, solches auch die Schösserei genannt worden. Was es vor alten Zeiten für eine Beschaffenheit damit gehabt, wer es gestiftet, welches seine Einkünfte gewesen, können wir aus Mangel an Nachrichten nicht sagen. Vielleicht haben die Voigte zu Plauen, ehemalige Besitzer von Mühltruff, dieses Kloster fundirt und dotirt, als welche in dergleichen Stiftungen sehr freigebig gewesen.“ (Vergl. Büchners erläut. Voigtland, 16 zc. 181 zc.)

Dieser Ansicht widerspricht Zimmer in seiner urkundlichen Geschichte des Voigtlands Band II. 412 zc. — —. „Wie der Dominikanerorden (welcher in der hiesigen Gegend das Prediger- oder Dominikaner-Mönchskloster zu Plauen inne hatte) sammt denen der Franziskaner, Kapuziner und Augustiner die Orden der sogenannten Bettelmönche waren, die nämlich nach ihren Gelübden der Armuth keine Besitzlichkeiten haben sollten, sondern angewiesen waren, ihre und ihrer Klöster Unterhaltung vom Bettel oder dem sogenannten Terminiren zu bestreiten: so hatte also auch das Kloster zu Plauen . . . keine eigentliche Fundation von liegenden Gründen, sondern statt dieser war ihnen ein gewisser Terminir- oder Bettelbezirk angewiesen, in welchem sie sich nun unaufhörlich herumtrieben. Sie unterhielten daher auch an verschiedenen Orten innerhalb dieser Bettelbezirke ihre Termineien oder Termineihäuser als Niederlagen, wohin die fromme Einfalt ihre milden Gaben an Geld, Kleinodien, Victualien und anderen beweglichen Dingen . . . abliefern konnte. Das Kloster zu Plauen war nun mit einem besonders großen Terminirkreis ausgestattet und unterhielt selbst eine Terminei in Zwickau. Auch was man in Delsnitz und Mühltruff fälschlich für ehemalige Klöster hält, waren keineswegs dergleichen, sondern nur Termineien von dem Dominikanerkloster zu Plauen.“ . . .

Ohne Zweifel ist Zimmers Angabe die richtigere; denn wäre in Mühltruff von den Voigten oder irgend Jemandem ein Kloster fundirt und dotirt worden, so würde in den ältesten, die Verhältnisse der Herrschaft Mühltruff berührenden Urkunden aus den Jahren 1342, 1357, 1377, 1398, 1404 u. s. w. dieses Klosters und seiner